

Magnet Bibliothek

**Beitrag
der Universitätsbibliothek
zum Jahresbericht
der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 2016**



Foto: Michael Miethe, Lesesaal der Universitätsbibliothek, heidICON Bild-ID 498137



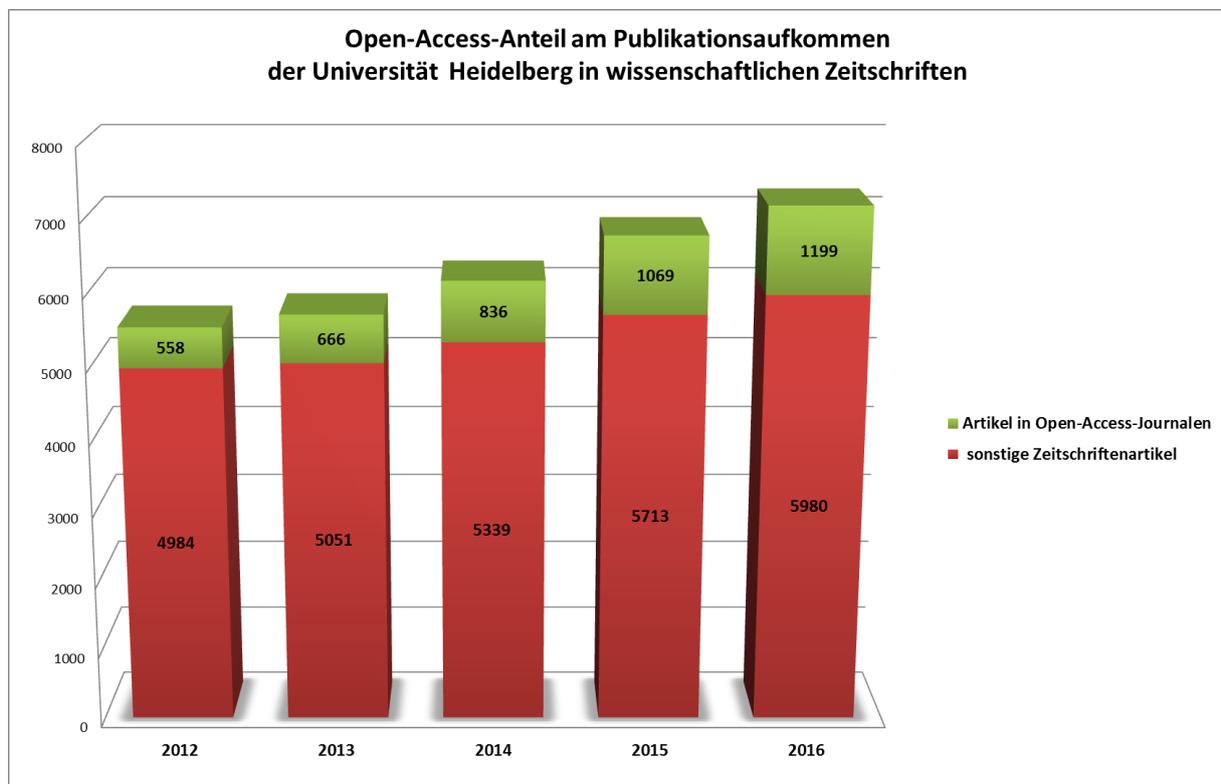
Foto: Michael Mieth, Lesesaal der Universitätsbibliothek, heidICON Bild-ID 498150

Magnet Universitätsbibliothek – erneutes Rekordjahr 2016

Mit über 2,6 Millionen Besuchern erzielt die Universitätsbibliothek 2016 einen neuen Spitzenwert. Der 2015 eröffnete Triplex-Lesesaal ist zum Magneten der Universität in der Altstadt geworden und zieht täglich tausende Nutzer an.

Doch die Bibliothek ist nicht nur als Lernort gefragt wie nie. Die digitale Bibliothek verzeichnet 14,5 Millionen Downloads, das entspricht rund 40.000 Downloads pro Tag. Gut die Hälfte der Downloads, 7,7 Millionen, entfallen dabei auf die rund 715.000 lizenzierten elektronischen Medien, E-Journals, E-Books und Datenbanken, die andere Hälfte, 6,8 Millionen, zielen auf die 85.000 selbst produzierten und im Open Access bereitgestellten Dokumente auf den eigenen Dokumentenservern, auf selbst erzeugte Digitalisate und Verlagspublikationen.

Damit löst die Universitätsbibliothek ihren Anspruch als hybride Bibliothek ein: Sie etabliert sich als Anbieter selbst produzierter digitaler Inhalte und setzt so den Open Access-Gedanken produktiv um.



Open Access gewinnt als Publikationsmodell weiter an Bedeutung. Immer häufiger wählen Autoren ein offenes Publikationsformat zur schnelleren Verbreitung ihrer Forschungsergebnisse – sei es die Primärveröffentlichung eines Artikels in einem Open Access Journal, die freie Publikation eines Pre- oder Postprints zu einem Artikel oder eine Monographie, etwa im Universitätsverlag heiUP.

Exemplarisch aufzeigen lässt sich diese Entwicklung an der Zunahme von Artikeln in Open Access-Journalen: Waren es im Jahr 2012 noch 558 Artikel und 12% der gesamten Heidelberger Zeitschriftenartikel, die im Open Access erschienen, so ist diese Zahl 2016 auf fast 1.200 Artikel und 17% der Gesamtveröffentlichungen angestiegen. Hinzu kommen Heidelberger Open Access-Publikationen auf anderen Portalen, wie z.B. über den naturwissenschaftlichen Preprint-Server arXiv.

Die Universitätsbibliothek koordiniert die universitären Aktivitäten und Dienstleistungen im Bereich Open Access. Diese Aufgabe nimmt sie durch die Bereitstellung vielfältiger Angebote wahr: die Gründung des Universitätsverlags heiUP und den Betrieb von Open Access-Plattformen für E-Journals, E-Books und Forschungsdaten. Flankiert werden diese Angebote vom DFG-geförderten Open-Access-Publikationsfonds, der Heidelberger Autoren durch die Kostenübernahme von Publikationsgebühren in Open Access-Journalen unterstützt.

Logo: https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AOpen_Access_logo_PLoS_white.svg

Tabelle: Universitätsbibliothek Heidelberg

heiBOOKS – zeitnah und unkompliziert Open Access publizieren

heiBOOKS Heidelberg E-Books

HOME ÜBER UNS BÜCHER REIHEN PUBLIZIEREN

Neuerscheinung

Neuerscheinung

Aktuelles

15.03.2017
Von Open Access bis Open Research Data: Infrastrukturen für offene Wissenschaft an der Universität Heidelberg
Vortrag von Dr. Jochen Apel und Dr. Maria Effinger (UB Heidelberg), Do. 16.03.2017, 15 Uhr, Uni Heidelberg, Neue Universität, HS 14, 2. OG im Rahmen der E-Science-Tage

10.03.2017
Neu bei heiBOOKS
Die philosophische Dissertation **Phenomenology of Affective Subjectivity** von Anastasia Kozyreva nähert sich mit einem phänomenologischen Ansatz der Frage, was die Einheit der

Mehr Mehr

heiBOOKS: <http://books.ub.uni-heidelberg.de/heibooks>

2015 gründete die Universitätsbibliothek den Open Access-Verlag *Heidelberg University Publishing - heiUP* mit dem Ziel, der universitären Spitzenforschung ein Publikationsforum zu bieten. Exzellente Forschung soll sichtbar gemacht werden.

2016 etablierte die Universitätsbibliothek eine weitere E-Book-Plattform, die Wissenschaftler der Universität Heidelberg einlädt, ausgewählte E-Books zeitnah und unkompliziert im Open Access zu publizieren. Für *heiBOOKS* durchlaufen die Monographien und Sammelbände kein zusätzliches Peer Reviewing wie beim Verlag *heiUP*. Veröffentlicht werden sowohl Erstpublikationen auf dem goldenen Weg als auch Zweitveröffentlichungen auf dem grünen Weg des Open Access.

Die Universitätsbibliothek bietet einen umfangreichen Service rund ums wissenschaftliche Publizieren. Sie hostet die Open Source Software *Open Monograph Systems (OMP)*, unterstützt bei der Erstellung des E-Books, sichert die Nachhaltigkeit der publizierten Inhalte und sorgt für deren größtmögliche Sichtbarkeit.

Wer ergänzend zur Online-Ausgabe ein schön gedrucktes Buch in Händen halten will, kann über den regulären Buchhandel sein persönliches Exemplar erwerben.

Kultur und Wissen in der Deutschen Digitalen Bibliothek

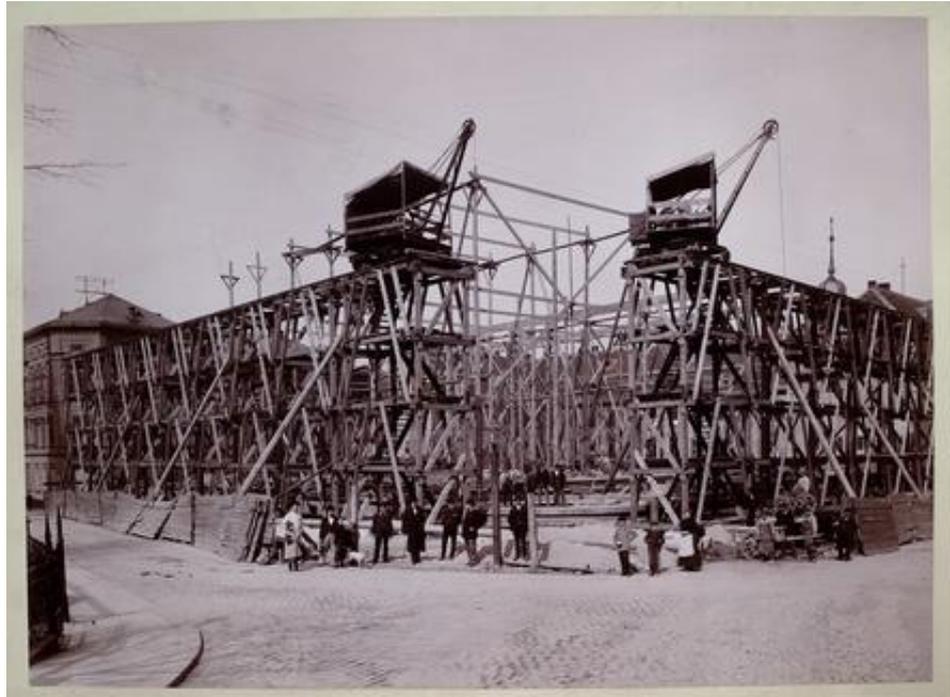


Bild: Bau der Universitätsbibliothek, Baustelle,
<https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/Z4DNGDOGVD5DCJ6ZJJ2FAG5DF7FY2WK>

Seit 2016 bereichern Heidelberger Quellen die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB). Die DDB ist eine virtuelle Nationalbibliothek, die rund 30.000 deutsche Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen vernetzt und über eine gemeinsame Plattform öffentlich zugänglich macht.

Die DDB schreibt über sich selbst: "Ziel der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) ist es, jedermann über das Internet freien Zugang zum kulturellen und wissenschaftlichen Erbe Deutschlands zu eröffnen, also zu Millionen von Büchern, Archivalien, Bildern, Skulpturen, Musikstücken und anderen Tondokumenten, Filmen und Noten. Als zentrales nationales Portal soll die DDB perspektivisch die digitalen Angebote aller deutschen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen miteinander vernetzen. Mit der DDB soll Deutschland seine Anschluss- und Wettbewerbsfähigkeit in Wissenschaft, Forschung und Bildung sichern, aber auch sein einzigartiges kulturelles Erbe und Wissen für jedermann komfortabel über einen zentralen Anlaufpunkt zugänglich machen."

Aktuell stellt die Universitätsbibliothek knapp 440.000 Objekte in der Deutschen Digitalen Bibliothek zur Verfügung. Darunter befinden sich neben dem Codex Manesse und dem Heidelberger Sachsenspiegel tausende historische Drucke aus den Heidelberger Sammelschwerpunkten, zahlreiche Urkunden aus Fonds mit Regionalbezug, Blätter der Graphischen Sammlung sowie Bildmaterial aus der Bild- und Multimediadatenbank heidICON.

Dienste für die Wissenschaft

Zwei neue Fachinformationsdienste im Auftrag der DFG

Am 1. Januar fiel an der Universitätsbibliothek Heidelberg der Startschuss für zwei weitere neue Fachinformationsdienste (FID) unter Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bei der Ausgestaltung der Fachinformationsdienste stehen die Interessen der Forschung im Mittelpunkt. In enger Kooperation den Wissenschaftlern werden fachspezifische Bedarfe ermittelt und passend zugeschnittene Angebote neu aufgebaut.

Propylaeum
FACHINFORMATIONSDIENST
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Über uns | Kontakt | Presse |  

Propylaeum-Search

HOME FÄCHER ▾ SUCHE PUBLIZIEREN ▾ THEMEN ▾ SERVICE ▾ NETZWERKE ▾ BLOG ▾

Propylaeum > Home

UNSER PROFIL
Propylaeum, der von der UB Heidelberg und der BSB München betriebene Fachinformationsdienst für die Altertumswissenschaften, ist ein eng an den Bedürf-

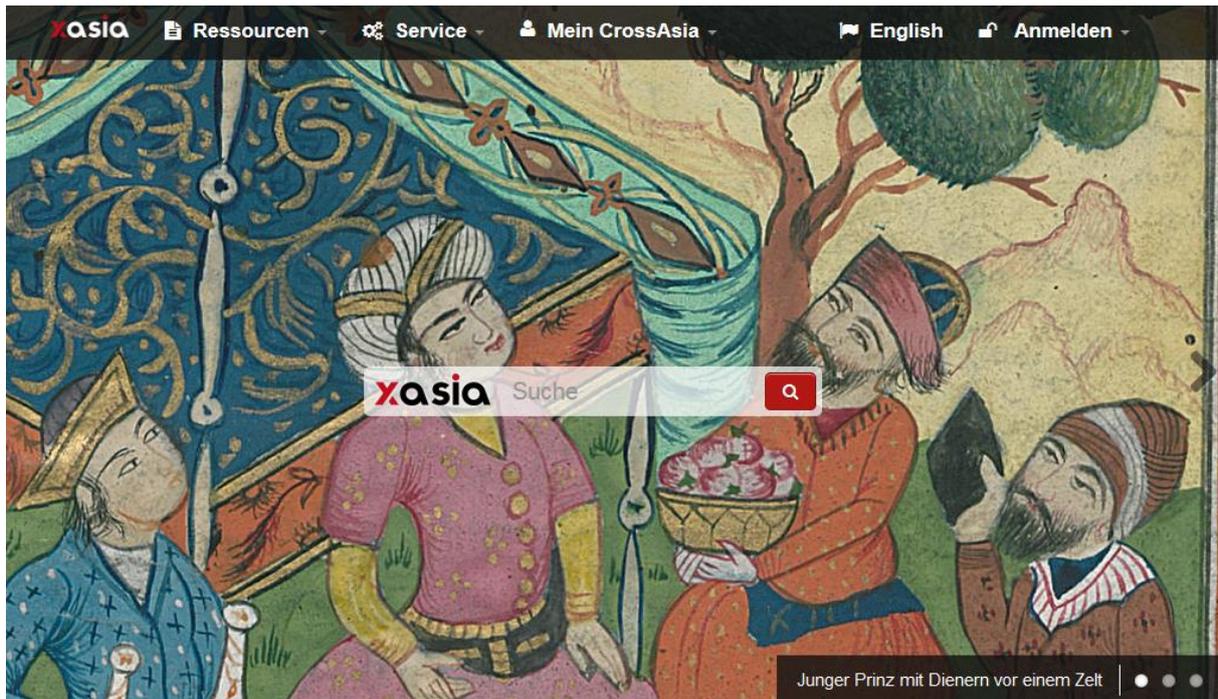
SUCHEN UND FINDEN!
Propylaeum
SEARCH

AKTUELLES 

- Frisch online: Bericht der Römisch-Germanischen Kommission
- "Restaurierung und Archäologie": Alle Bände in Propylaeum-eJournals online!

Propylaeum: <http://www.propylaeum.de>

Ziel von *Propylaeum – Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften* ist der in steter Anknüpfung an konkrete Forschungsbedürfnisse orientierte Ausbau des Informationsangebots der Universitätsbibliothek Heidelberg und der Bayerischen Staatsbibliothek München für die Altertumswissenschaften. Die Schaffung von Mehrwerten konzentriert sich dabei vor allem auf die Kompetenzfelder Suchtechnologie, Elektronisches Publizieren, Retrodigitalisierung und Onlinepräsentation forschungsrelevanter Medienbestände sowie der Wissenschaftskommunikation.



CrossAsia: <http://crossasia.org>

Mit *CrossAsia – Fachinformationsdienst Asienwissenschaften* soll in engem Austausch mit der asienwissenschaftlichen Fachgemeinschaft ein am wissenschaftlichen Spitzenbedarf orientierter Informationsservice für die Asienwissenschaften ausgebaut werden. Über die regionalspezifische Versorgung hinaus ist es ein weiteres Ziel, eine disziplinenübergreifende Infrastruktur zu Asien zu etablieren. Dabei sollen Impulse gesetzt werden für neue bibliothekarische Services, die Entwicklung von Werkzeugen für den Umgang mit digitalen Quellen und eine spezifische, an der Fachcommunity orientierte Lizenzierung.

Zur Bearbeitung dieses Aufgabenspektrums kooperieren die Universitätsbibliothek und das Heidelberger Südasiens-Institut mit der Staatsbibliothek zu Berlin. Alle Dienstleistungen des neuen Angebots werden in *CrossAsia*, dem Portal des Fachinformationsdienstes Asien, gebündelt. Die Universitätsbibliothek und das Südasiens-Institut setzen den Schwerpunkt bei den Publikationsdiensten und sind verantwortlich für den Bereich Südasiens, während die Staatsbibliothek zu Berlin einen Schwerpunkt bei der Lizenzierung digitaler Quellen setzt und die Regionen Ost-, Zentral- und Südostasiens betreut.

FAKE – Fälschungen wie sie im Buche stehen



Fast 27.000 Besucher der UB haben sich von Mai 2016 bis Februar 2017 für die Exponate der Ausstellung „FAKE – Fälschungen wie sie im Buche stehen“ interessiert.

Ausstellung: <http://www.ub.uni-heidelberg.de/ausstellungen/fake2016>

Fälschungen und Bücher haben mehr miteinander zu tun, als man denkt. Naheliegender und nicht weiter erstaunlich ist, dass Fälscher Bücher konsultieren, um daraus Vorlagen für ihre Fälschungen zu gewinnen und sich das notwendige Wissen zu deren Herstellung anzueignen. Doch es gibt weitere Bezüge zwischen Fälschungen und Büchern. Denn Fälschungen werden oftmals mit Hilfe von Büchern lanciert, etwa mittels Werkkatalogen von Künstlern, in denen sie von getäuschten Autoren unwissentlich als vermeintliche Originale veröffentlicht werden. Im gravierendsten Fall manipulieren Fälscher zu Täuschungszwecken Kataloge, in denen die Fälschungen dann als scheinbar echte Werke verzeichnet sind. Und am Ende können, wie der spektakuläre Galileo Galilei-Fall kürzlich zeigte, ganze Werke gefälscht und als vermeintliche Preziosen verkauft werden.

Bücher sind für Fälscher jedoch nicht immer nur von Vorteil, sie können ihnen auch zum Verhängnis werden: Wissenschaftliche Bücher enttarnen Fälschungen und lassen deren Schöpfer auffliegen. Entlarvt, aber dafür nun eventuell populär, vermarkten Fälscher nicht selten ihre eigene Geschichte im Rahmen von Autobiografien oder werden in Romanen zu literarischen Figuren.

Die Ausstellung thematisierte und dokumentierte diese und weitere Aspekte anhand einer Gegenüberstellung von echten Büchern und (zumeist) gefälschten Kunstwerken. Die Ausstellungsstücke aus der Universitätsbibliothek und Beständen der Universität Heidelberg wurden ergänzt um Exponate aus dem Landeskriminalamt Baden-Württemberg in Stuttgart sowie den Universitätsbibliotheken in Freiburg, München und Dresden. Zu sehen waren außerdem Objekte aus dem Peter-Bloch-Fälschungsarchiv in Berlin, dem Fälschermuseum in Wien und dem Victoria and Albert Museum in London sowie aus privaten Sammlungen im In- und Ausland. Zum umfangreichen Begleitprogramm der Ausstellung gehörten eine öffentliche Vortragsreihe, ein Seminar für Studierende sowie eine Filmreihe im Karlstorkino.

Die Ausstellung war ein Kooperationsprojekt mit dem Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg (Prof. Henry Keazor).

Mit ihren Ausstellungen erfüllt die Universitätsbibliothek Heidelberg ihren öffentlichen Auftrag zur Vermittlung des kulturellen Erbes. Zudem nimmt sie die Aufgabe zur Pflege und Präsentation ihrer reichen historischen Bestände wahr. Zum Ausstellungskonzept der Universitätsbibliothek gehört auch jeweils eine Virtuelle Ausstellung, die dauerhaft und ortsunabhängig einen Blick auf die Inhalte der Ausstellung ermöglicht.

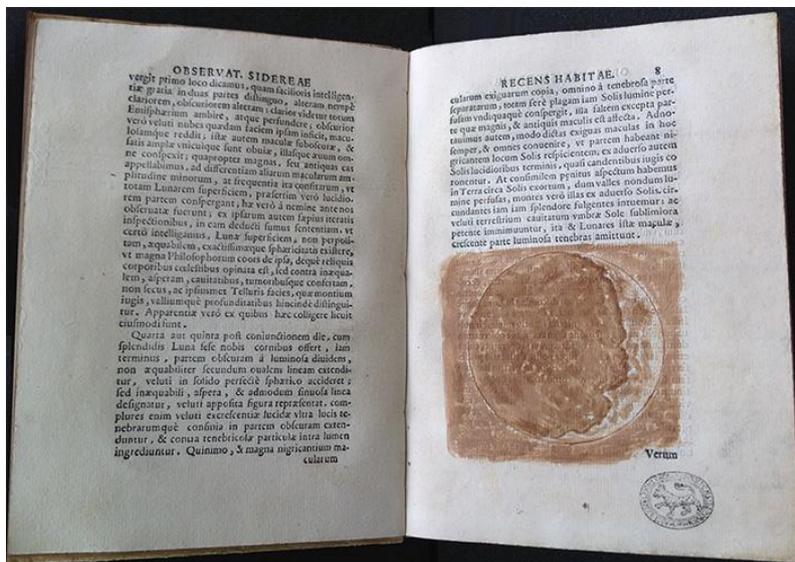


Bild: Marino Massimo De Caro: Buchfälschung nach Galileo Galilei, Sidereus Nuncius, [Venedig 1610], 2003/2004, S. 9 verso / 10 recto, Richard Lan, New York (Kat.-Nr. III.20),

http://www.ub.uni-heidelberg.de/bilder/ausstellung/fake2016/virtuelleausstellung/gross/s3_galilei.jpg

Editionsprojekte – das Beispiel der Heidelberger Papyrussammlung

The screenshot displays the digital interface for the Heidelberg Papyrus Collection. On the left, a sidebar provides metadata for the document: 'Heidelberger Papyrussammlung, P. Heid. Inv. G. 14 (P.Bingen 70 B - C, P.Bingen 72)', the title 'Fünf-Tage-Bericht der ἐπιτηρηταὶ σαυρητῶν κροκοδείλων an das Gauarchiv; Aufstellung über Personen und Beträge in Weizen', and the date '11. Jan. 138 n.Chr.; 2. Hälfte II'. It also includes a DOI, a Zitiertlink, and a Creative Commons license. The main area shows a photograph of a papyrus fragment with handwritten Greek text. A scale bar indicates 2 cm. Below the fragment, a 'Transkription' window is open, displaying the text in a structured format with line numbers (FrB, Z. 5, Z. 10, Z. 15) and corresponding Greek text in brackets. The transcription includes: 'FrB [(hand m1) β(β)λα(ισ)φύλαξι] [δ]ημοσί(ων) λόγ(ων) [παρὰ [Π]τολεμαίο(υ) τοῦ Εὐπόρο(υ) [καὶ [Μ]ετόχ(ων) ἐπιτηρητῶν] σαυρητῶν [κροκοδείλ(ων) τοῦ] κβ (ἔτους) Ἀδριανοῦ Καίσαρος Z. 5 [τοῦ κυρίου. λόγ(ος) τῶν περι- [γεγονότων] ἀπὸ τῆς προκε]- [μένης ἐπιτηρη]σῆως τῶν ἀπὸ ς [ἔως ἰ τοῦ Τύβι μηνός τοῦ ἐνεστ(ώ)τους.] [-?] [ἔστι δ]ἔ. Z. 10 [-?] [-?] [-?] [Ἀρ]ποχ(ρ) Ζωίλου) (δραχμαὶ) ιβ (τετρώβολον) [-?] Μάρωνο(ς) Ἡρακ(λ) (δραχμαὶ) μ (τετρώβολον) [-?] . . . () Πτολ(ο) (δραχμαὶ) ιβ (διώβολον) Z. 15 [γί(νονται) ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἀργ(υρίου) (δραχμαὶ) α]ξβ, ἄς [διεγρά(ψαμεν) ἐπὶ τῆ(ν) δη(μοσταν) [τρά]π(εζαν). [(hand m2) Π]ασίων γρα(μματεῦς) κατεχ(ύρισα). [(hand m1) (ἔτους) κβ Ἀδριανοῦ Καί]σαρος τ[ρ]οῦ κυρίου [Πτολ(εμαῖος) ἐπεδ(ε)ξ(α) τῶν προκ(είμενων) λόγ(ων)]

Bild: Heidelberger Papyrussammlung, P. Heid. Inv. G. 14 (P.Bingen 70 B - C, P.Bingen 72), Fünf-Tage-Bericht der ἐπιτηρηταὶ σαυρητῶν κροκοδείλων an das Gauarchiv; Aufstellung über Personen und Beträge in Weizen — 11. Jan. 138 n.Chr.; 2. Hälfte II, http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/p_g_14/0001

Das Heidelberger Institut für Papyrologie beherbergt eine etwa 10.500 Stücke umfassende, wissenschaftlich hochrelevante Sammlung von Papyri, Pergamenten, Hadernpapieren und Ostraka aus Ägypten, die seit den ersten Ankäufen im Jahre 1897 kontinuierlich aufgebaut wurde. Damit besitzt Heidelberg nach Berlin die zweitgrößte Papyrussammlung Deutschlands. Die Sammlung umfasst 5.300 griechische Papyri und Pergamente, 3.200 arabische Papyri und Hadernpapiere, 1.370 koptische Papyri und Pergamente, 815 demotische Papyri, dazu kleinere Bestände an hieratischen, mittelpersischen, hebräischen, aramäischen und syrischen Papyri bzw. Pergamenten und Hadernpapieren sowie 760 Ostraka.

Die Papyrussammlung wurde 1999 bis 2002 mit Unterstützung der DFG digitalisiert und durch elektronische Kataloge erschlossen. Die neue Webpräsentation über das an der Universitätsbibliothek etablierte Digitalisierungssystem DWork ermöglicht nun die Einbindung von in TEI-P5-codierten Transkriptionen und Übersetzungen, die Verknüpfung mit Normdaten inkl. Georeferenzierung, Annotationsmöglichkeiten und vieles andere mehr.

35 Jahrgänge wissenschaftliche Fachliteratur griffbereit

Im Zuge der vielfältigen Sanierungsaktivitäten seit 2008 schreitet die Ertüchtigung der siebzehn Magazinflügel auf sechs Geschossen im Altbau der Universitätsbibliothek stetig voran. Mit Abschluss der Arbeiten im zweiten Magazingeschoss wird es möglich, die Bücher der letzten 35 Erwerbungsjahrgänge komplett in Freihandaufstellung anzubieten.

Sämtliche Baumaßnahmen in der Universitätsbibliothek erfolgen im laufenden Betrieb, so auch die ab dem Frühjahr 2017 geplante Sanierung der großen Südflügelsäle, des Informationszentrums Altstadt - IZA, des Multimediazentrums - MMZ sowie des Gewölbes im Untergeschoss. Diese Arbeiten sollen bis Ende 2018 abgeschlossen sein.



Foto: Michael Mieth, Lesesaal der Universitätsbibliothek, HeidICON Bild-ID 498153

E-Science – Landesprogramm für Heidelberger Forschungsdaten

Das Management von Forschungsdaten ist ein zentrales Handlungsfeld der E-Science-Strategie des Landes Baden-Württemberg. Die Universitätsbibliothek setzt daher einen Schwerpunkt beim Aufbau von campusweiten Infrastrukturen für das Forschungsdatenmanagement. Besonderer Wert wird dabei auf Initiativen zur Förderung von Open Research Data gelegt. Forschungsdatenpublikationen gewinnen zunehmend an Bedeutung, zum einen zur Sicherung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Forschungsprozessen, zum anderen zur Effizienzsteigerung in Form von Nachnutzung der Daten für andere Fragestellungen. Zusammen mit dem Universitätsrechenzentrum hat die Universitätsbibliothek das Datenrepositorium *heiDATA* aufgebaut. Es bietet insbesondere denjenigen Disziplinen eine Publikationsinfrastruktur, in denen sich keine fachspezifischen Datenzentren etabliert haben, wie es etwa in datenintensiven Disziplinen Astronomie, Biowissenschaft oder Klimaforschung der Fall ist.

Auf *heiDATA* sind derzeit 83 Datensätze aus acht Fakultäten sowie vier zentralen wissenschaftliche Einrichtungen der Universität veröffentlicht. Die publizierten Datensätze decken dabei das gesamte Fächerspektrum der Universität von den Geistes- über die Sozialwissenschaften bis zu den Naturwissenschaften und der Medizin ab. Die Daten werden im Open Access publiziert, erhalten einen DOI als persistenten Identifier und sind mit den zugehörigen Publikationen verknüpft. Über flexible Lizenzbedingungen kann die Nachnutzung der Daten individuell geregelt werden.

The screenshot shows the homepage of the Competence Center for Research Data (KFD) at the University of Heidelberg. The header includes the university logo and the text 'UNIVERSITÄT HEIDELBERG | ZUKUNFT SEIT 1386'. The main navigation bar contains 'Kontakt | English'. The left sidebar lists various services and resources, including 'Über uns', 'Dienste und Angebote', 'heiDATA', 'Heidelberger Forschungsdatenverzeichnis', 'Ansprechpartner', 'bwFDM', and 'FAQ'. The main content area features the title 'Kompetenzzentrum Forschungsdaten' and a description of the center's mission, which is to provide central services for archiving and publication of research data. Below this, a section titled 'Unsere Dienste:' lists 'Unterstützung an jedem Punkt des Forschungsprozesses' and includes three red buttons: 'Projektplanung und Datenmanagement', 'Datenbearbeitung im Projekt', and 'Archivierung und Veröffentlichung'. The right sidebar contains a 'VERANSTALTUNGEN' section for a workshop on 'Research Data Management' on May 18, 2017, and an 'INDIVIDUELLE WORKSHOPTERMINE' section for 'Forschungsdatenmanagement: Individuelle Angebote'. At the bottom of the right sidebar is a 'KONTAKT' section with the email 'data@uni-heidelberg.de' and the role 'Ansprechpartner'.

Kompetenzzentrum: <http://data.uni-heidelberg.de/index.html>

Wasserzeichen und Lagenstruktur

Die Feinheiten der Erschließung mittelalterlicher Handschriften

Mit einem Spezialscanner werden im Digitalisierungszentrum der Universitätsbibliothek seit diesem Jahr Wasserzeichen mit Infrarottechnologie aufgenommen. Schrift aus Eisengallustinte, dem im Mittelalter verbreitetsten Schreibstoff, wird auf diesem Gerät nahezu transparent und ist in den Aufnahmen „ausgeblendet“. Hierdurch entstehen unter für die Handschriften schonenden Bedingungen ausgesprochen deutliche und unbeeinträchtigte Abbilder der Wasserzeichen. Die Wasserzeichen können unter dem Reiter "Wasserzeichen" direkt innerhalb der Onlinepräsentation der Handschrift betrachtet werden.

Heidelberger historische Bestände – digital

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 159
S. Cypriani
Sammelhandschrift — 15. Jh.
Seite: 16v

Zitierlink: http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/bav_pal_lat_159/0036

► Startseite des Bandes
► Bibliotheca Palatina

Seite ↗ z. B.: 12v, 20r

Inhalt Volltextsuche

Einband

1r-178v S. Cypriani opera

179r-187v Explicatio quarumdam fabularum de stelli

188r-229v Ad libros Metamorphoseon Ovidii commentarius

230r-297v De imaginibus allegoricis et historicis deorum, heroum, regum, philosophorum etc.

Einband

Rücken

Schnitte

Maßstab/Farbkeil

Faksimile **Wasserzeichen** Vollansicht <> Überblick



Wasserzeichen in heidICON

Objekt

Titel: Sammelhandschrift

Detail/Element: Ochsenkopf - frei, mit Oberzeichen - mit einkonturiger Stange - Stern (einkonturig) - sechsstrahlig - ohne weiteres Beizeichen - mit Augen und Nasenlöchern - Augen frei/anliegend

Künstler/Urheber: Cyprianus, Thascius Caecilius [i](#)

Inv.Nr./Signatur: Pal. lat. 159, fol. 016

Aufbewahrungsort: Biblioteca Apostolica Vaticana [i](#)

Schlagwort: Wasserzeichen [i](#)

Material/Technik: Papier

Sprache: Latein [i](#)

Provenienz: Bibliotheca Palatina, Heidelberg

Externer Link: <http://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE4620-PO-75966>

Beispiel Wasserzeichen: http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/bav_pal_lat_159/0036

Derzeit sind bereits mehr als 5.000 Scans von Wasserzeichen zu 69 Handschriften in der Bilddatenbank heidICON öffentlich zugänglich. Diese Zahl wird laufend um die Wasserzeichendigitalisate weiterer Codices ergänzt. In einem ersten Schritt werden die

Wasserzeichen-Motive anhand einschlägiger Repertorien und Nachweissysteme bestimmt und idealerweise mit dort bereits nachgewiesenen datierten Wasserzeichen ins Verhältnis gesetzt, als ähnlich, vergleichbar oder gar identisch. In einem abschließenden Schritt wird der Wasserzeichen-Scan in der universitären Bilddatenbank heidICON mit einem externen Link zu dem identifizierten Wasserzeichen in der entsprechenden Wasserzeichen-Datenbank versehen, so dass man die anhand des Wasserzeichenbefundes erfolgte Datierung der Handschrift oder eines Handschriftenfaszikels nachvollziehen kann.

Ebenfalls wurde im Jahr 2016 die Visualisierung der Lagenformeln innerhalb der Onlinepräsentation realisiert, welche neben fehlenden und eingefügten Blättern, Doppelblätter und ganzen Lagen auch Informationen zu den vorhandenen Wasserzeichen unterstützt.

The screenshot displays the 'Heidelberger historische Bestände - digital' interface. The top navigation bar includes the logo of the Universitätsbibliothek Heidelberg and user options like 'Merkliste/Leuchtpult', a flag icon, and 'Anmelden'. The main content area is titled 'Lagenstruktur' and shows a grid of manuscript pages organized into sections (3, 4, 5, 6, 7). A red bar highlights the current page (4v). Below the grid, there are navigation arrows and a 'Faksimile' tab. The facsimile shows a highly decorated manuscript page with a large, ornate initial 'G' in blue and gold, followed by the word 'GENESIS' in red and blue. The text below the initial is in Latin: 'In principio creavit deus celum et terram. Terra autem erat inanis et tenebræ. Et dixit deus: fiat lux. Et facta est lux. Et vidit deus quod esset bonus.' The page is framed by a decorative border of blue and gold floral motifs.

Beispiel Lagenformel: http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/bav_pal_lat_1/0019/

Hierzu hat die Universitätsbibliothek einen **Lagenstruktureditor** entwickelt und in das Heidelberger Workflowprogramm DWork integriert. Mit seiner Hilfe werden aus den Lagenformeln TEI-Dateien mit den Lageninformationen generiert, die zur Visualisierung verwendet werden.

Mit diesen innovativen Aktivitäten baut die Universitätsbibliothek Heidelberg ihre weltweit führende Rolle in der Handschriftendigitalisierung weiter aus.